Altmühlfahrt 2012 zwischen Schnee und Eis

Fünf Vereinsmitglieder machten sich auf den Weg, ihren Urlaub ab Himmelfahrt bis einschließlich Pfingsten 2012 auf und an der Altmühl zu verbringen. Klaus Lehnert und ich starteten mit unseren Wohnwagen zwei Tage eher, um dem Verkehr vor dem verlängerten Wochenende aus dem Weg zu gehen. Ute und Harald Weis einschließlich „Baby“ Felix mit ihrem Wohnwagen und Lothar Schlimm mit seinem komfortablen 4 Pers.-Zelt folgten am Himmelfahrtstag. Treffpunkt war der Natur Camping Platz in Pappenheim.

Ach ja, wer ist nun „Baby“ Felix? s. Foto!
Lauser Dreyer wird sich über einen neuen Kumpel freuen!

Organisation:
Da die Altmühl etliche Staustufen aufweist (einige mit Rutsche) hatte ich allen Teilnehmern vorgeschlagen, auf eine Gepäckfahrt zu verzichten und stattdessen unsere Wohnwagen oder Zelte an zwei festen Standorten aufzustellen. Der Transport der Boote erfolgte dann täglich mit unseren Wagen zu den vorher abgesprochenen Ein- und Aussetzstellen. Die Boote waren eh schwer genug, so dass die Mitnahme von Bootswagen an manchen Staustufen hilfreich war. Auf den Hin- und Rückfahrten mit den Autos konnten so auch leicht die Lebensmittel- und Getränkevorräte aufgefüllt werden.

Zeltplatz Pappenheim:
Für den, der auch die oberen Altmühlstrecken paddeln will, bietet sich dieser Platz als Standquartier an. Den Platz muss man sich als große langgestreckte Wiese mit dichter Rasendecke vorstellen. Die Stromversorgung ist jeweils gut platziert, das Sanitärgebäude steht am Eingangsbereich. Die Sanitäreinrichtungen sind einfach, aber alles Notwendige ist vorhanden. Wer also kurze Wege liebt, sollte sich näher am Eingangsbereich niederlassen. Der Platz verfügt über einen eigenen Bootsein und -ausstieg. Bei der Weiterfahrt sollte man bequemer Weise sein Boot mit Hilfe des Bootswagen über die Fußgängerbrücke zur Insel schieben und dort in das Unterwasser einsetzen.

Zeltplatz Beilngries:
Zur Befahrung der unteren Hälfte der Altmühl hatten wir uns dann auf dem kommunalen Campingplatz der Stadt Beilngries eingerichtet. Über Pfingsten war dieser Platz nahezu ausgebucht. Daher empfiehlt sich über Feiertage ein paar Wochen vorher zu reservieren. Der Platz machte ebenfalls einen guten Eindruck auf uns. Die Sanitäranlagen waren moderner und ansprechender als die in Pappenheim. Der Platz verfügt auch über eine eigene Bootstreppe, deren unterste Stufe allerdings wegen Niedrigwassers für mich zu hoch über dem Wasserspiegel lag (Lösung: Ein- und Ausstieg im Nebenarm).

Das Altmühltal – Fluss und Landschaft:
Die Altmühl durchfließt mit ihrem Oberlauf bis kurz vor Treuchtlingen ein sehr weites Wiesental. Bei leider sehr niedrigem Wasserstand ist kaum Strömung zu verzeichnen. Dadurch blieb uns ein freier Ausblick in die Wiesen hinein verwehrt. Teils begradigt, teils mäandrierend (natürlich oder zurück gebaut) schleppt sie sich dahin, markiert durch auffallend viele abgestorbene Pappeln und Weiden. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Bäumen waren über dem Wurzelstock sehr oft durch einen Maschendrahtmantel gesichert – wozu? Des Rätsels Lösung – Biber! Ein Biberbau am Ufer und viele gangförmige Pfade an den Böschungen brachten uns zu dieser Erkenntnis.

Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Bootsfahrer im Wiesenbereich sind nur in Straßenbrückenbereichen zu erwarten. Ansonsten existieren viele gut ausgebaute Treppenanlagen, um Ein- oder Aussetzen zu können.

Bei Gunzenhausen wird die Altmühl seeartig gestaut (Altmühlsee). Hintergrund ist die Ableitung von Wasser für die Scheitelwasserhaltung des Main – Donau – Kanals. Angeblich überschüssiges Wasser der oberen Altmühl wird dann im Kleinen und Großen Brombachsee gespeichert, um dann als Speisewasser dem Kanal zugeführt zu werden. Die Landwirtschaft entlang des Kanals und der Fremdenverkehr im Bereich der Seen profitieren ebenfalls davon. Weniger erfreut sind die unterhalb des Altmühlsees wohnenden Gewässeranlieger, die diese Wasserableitung als ihren „Feind“ betrachten (wörtliche Aussage)!

Kurz oberhalb von Treuchtlingen ändert sich das Landschaftsbild schlagartig. Die Altmühl schneidet in das Kalksteingebirge aus der Jurazeit ein.
Ein malerisches Tal beginnt, denn entsprechende Kalksteinfelsen zieren das Landschaftsbild. Die von der Sonne abgewandten Talhänge sind stark mit Laubwäldern, deren Grün in den unterschiedlichsten Farben prangte, bewachsen (i. w. Buchen); auf den sonnigen Hängen haben sich Trockenrasen-gesellschaften mit Wacholderheiden und ähnlichen genügsamen Gewächsen angesiedelt. Unterbrochen von einigen Staustufen zieht die Altmühl an geschichtsträchtigen Orten und malerischen Kleinststädten vorbei, die meistens heute noch über größere Teilstücke ihrer ehemaligen Befestigungsmauern, Toranlagen und Burgen verfügen.

Die Altmühl mündet in den Main – Donau – Kanal. Die folgende Strecke bis Kelheim an der Donau führt ebenfalls durch eine malerisch schöne Landschaft. So kurz vor Pfingsten war allerdings der Boots- und Schiffsverkehr mehr als gering, so dass schon die Frage erlaubt sei, wozu man eigentlich den Kanal errichtet hat. Sicherlich ist er u.a. eine Investition in die Zukunft, denn der Kanal ermöglicht den Schiffsverkehr vom Schwarzen Meer bis Rotterdam – für die Industrie bestechend!

Donaudurchbruch

Höhepunkt der gemeinsamen Paddeltour war dann die Durchfahrung des Donaudurch-bruchs unterhalb von Kloster Weltenburg. Gurgelndes Wasser und starke Windböen erforderten höchste Aufmerksamkeit, um eine Kenterung zu vermeiden. Wenn man sich schon in dieser Gegend zum Paddeln aufhält, sollte man sich diese Tour von rd. 6 km Länge nicht entgehen lassen!

Wetter und Lagerleben:

Die Eisheiligen holten uns zu Beginn unseres Aufenthaltes ein! In Pappenheim sanken nachts die Temperaturen gegen den Gefrierpunkt! Gut, dass Klaus und ich eine Heizung an Bord hatten. Gegen 7:00 Uhr morgens schauten wir verdutzt auf den **Schnee**, der noch auf Booten und Autos lag. Nach Himmelfahrt stiegen die Temperaturen und erreichten gegen Pfingsten sommerliche Werte, so dass nun **Eis** zur Kühlung mundete.

Wärmere Temperaturen luden uns abends zum Klönschnack unter die Markise von Ute und Harald ein, die obligatorische „Pfingst-Eimerbowle“ wurde angesetzt und genossen.

Allen Paddelfreunden kann ich die Altmühl sehr empfehlen!

Wilfried Löbel

Copyright für alle Fotos bei Wilfried Löbel